



Ergebnisse des 'Gesundheitsbarometers 2015'

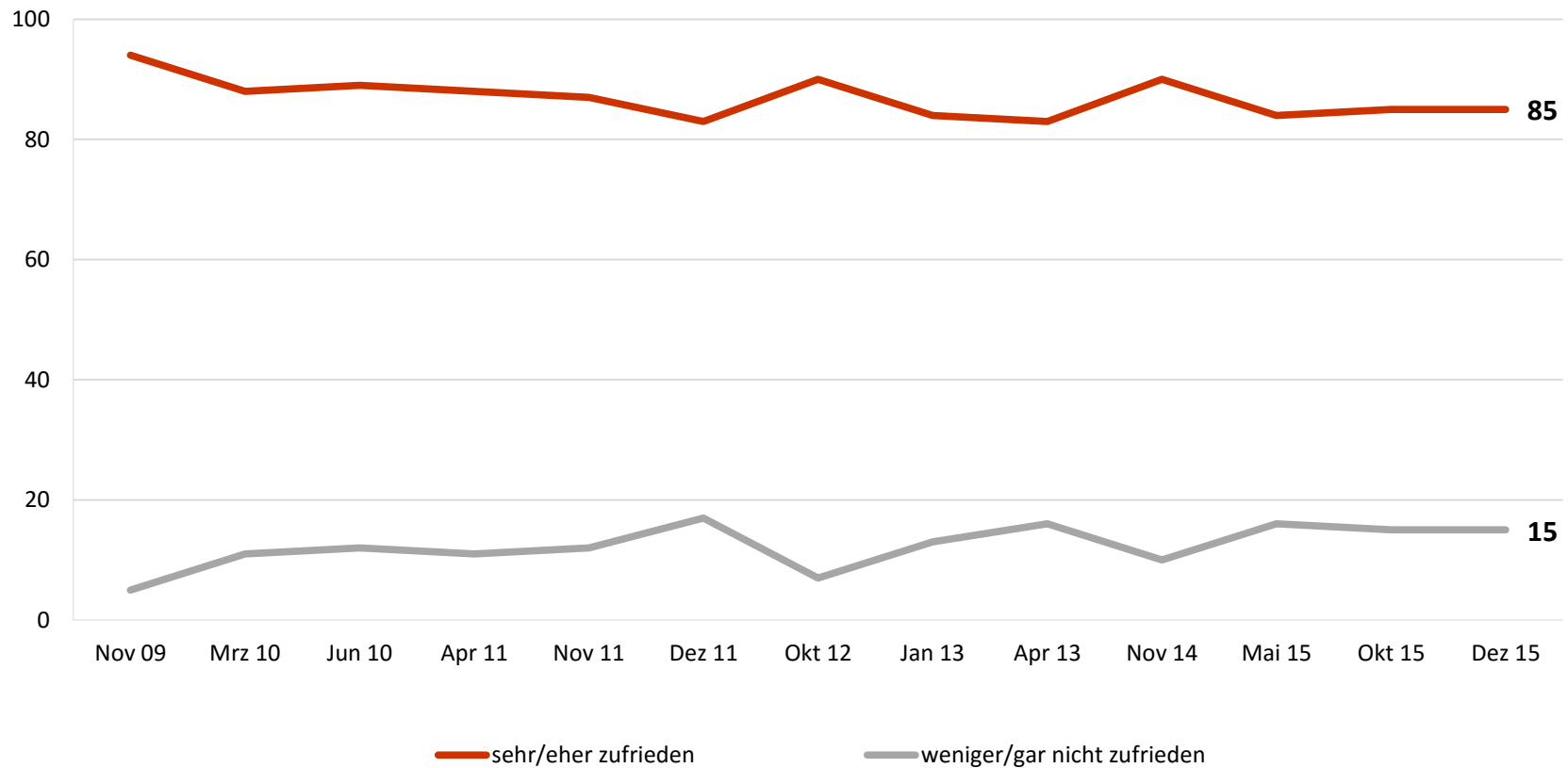
12. Februar 2016

Forschungsdesign

Zielgruppe	Bevölkerung ab 16 Jahren
Befragte Personen	990/1.007/1.004
Feldarbeit	4. Mai bis 1. Juni 2015 22. September bis 9. Oktober 2015 30. November bis 14. Dezember 2015
Max. Schwankungsbreite	+/- 3,2 Prozentpunkte
Methode	telefonische Befragung (CATI)
Auftraggeber	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Ausführendes Institut	Institut für Strategieberatungen (ISA)
Feldarbeit	Gesellschaft für Marketing (OGM)

Zufriedenheit Gesundheitsversorgung

Ganz allgemein gesprochen, wie zufrieden sind Sie mit der Gesundheitsversorgung in Österreich insgesamt?
(in Prozent, n=1.004; abweichende Werte von 100=keine Angabe und Rundungsfehler)

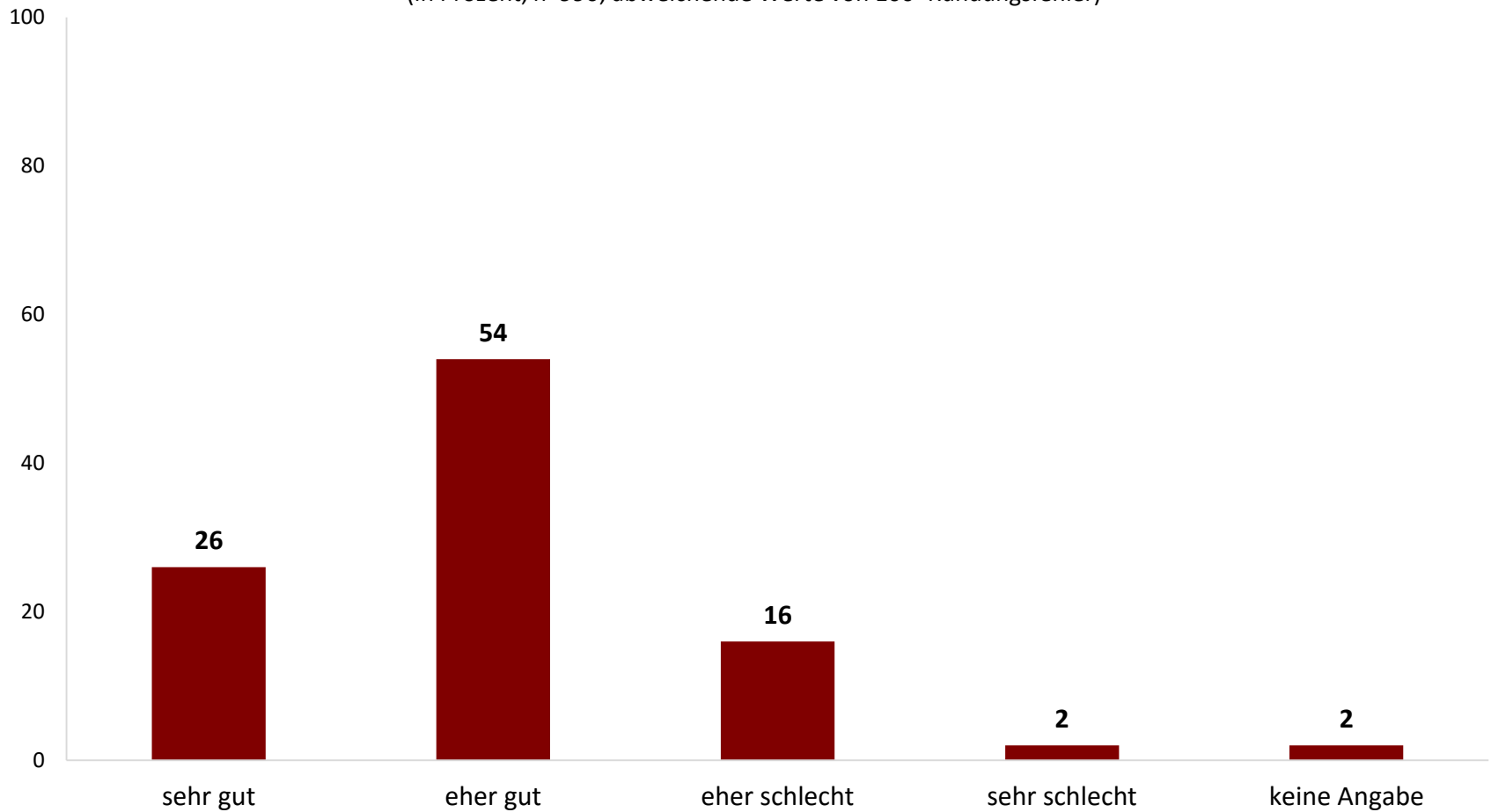


Vergleichsdaten: Gesundheitsbarometer 2009-2011, 2014, 2015, Gesundheitsversorgung in den Bundesländern 2012/2013, Sonderwelle Herbst 2013; n=1.002/1.004/1.001/1.007/1.003/1.001/308/308/302/1.021/1.003/ 990/1.007.

Gefühlter Informationsgrad

Wie gut fühlen Sie sich persönlich über Gesundheitsthemen informiert?

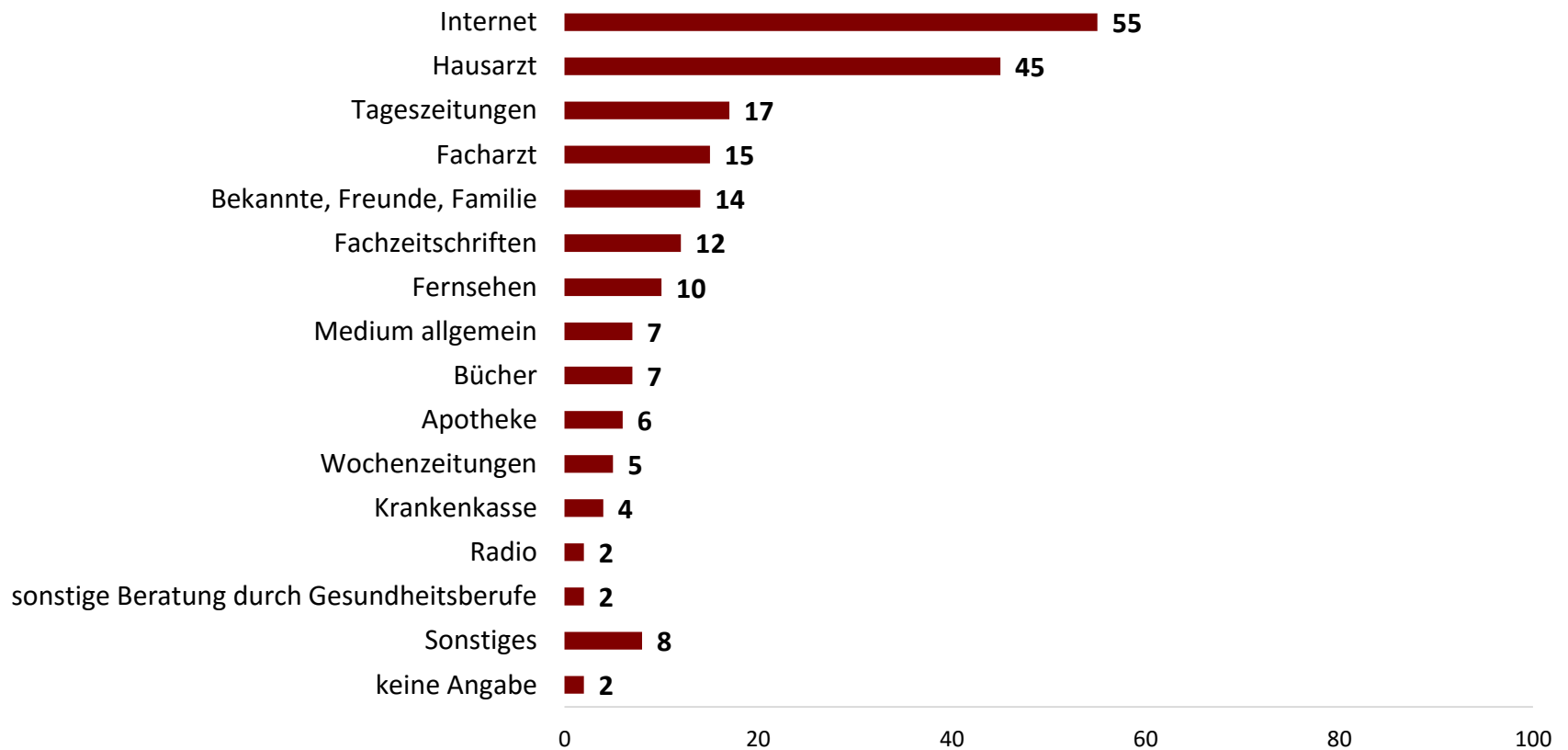
(in Prozent, n=990; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



Informationsquellen

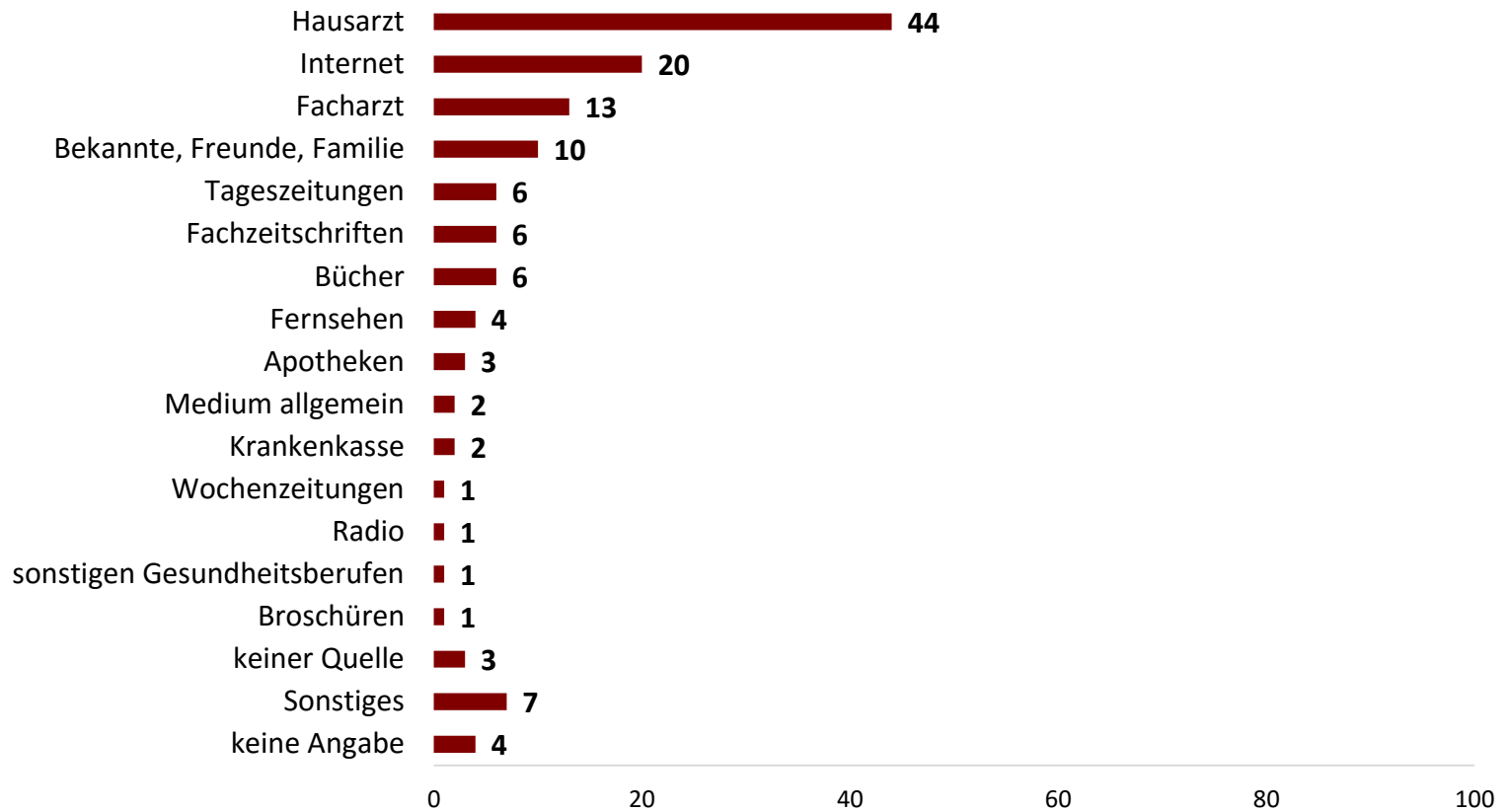
Wenn Sie sich ganz allgemein über Gesundheitsthemen informieren wollen, woher beziehen Sie dann diese Informationen hauptsächlich?

(in Prozent, n=990; offene Frage, Mehrfachantworten)



Informationsquellen – Vertrauen

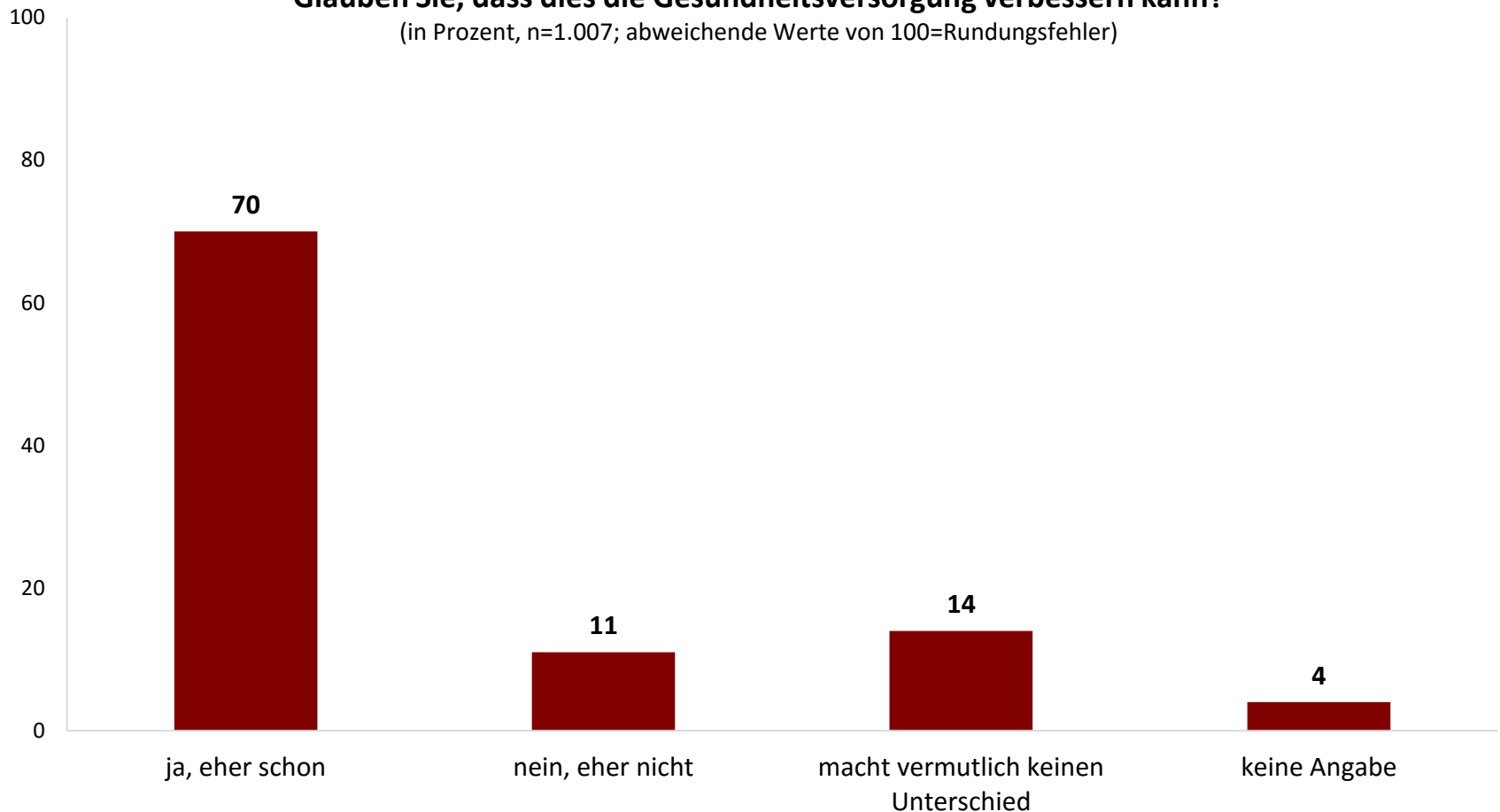
Und welcher dieser Quellen vertrauen Sie besonders, wenn Sie sich über Gesundheitsfragen informieren?
(in Prozent, n=990; offene Frage, Mehrfachantworten)



Primärversorgung als Verbesserung?

**In Österreich sollen nun gezielt derartige Primärversorgungseinheiten eingerichtet werden.
Glauben Sie, dass dies die Gesundheitsversorgung verbessern kann?**

(in Prozent, n=1.007; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)

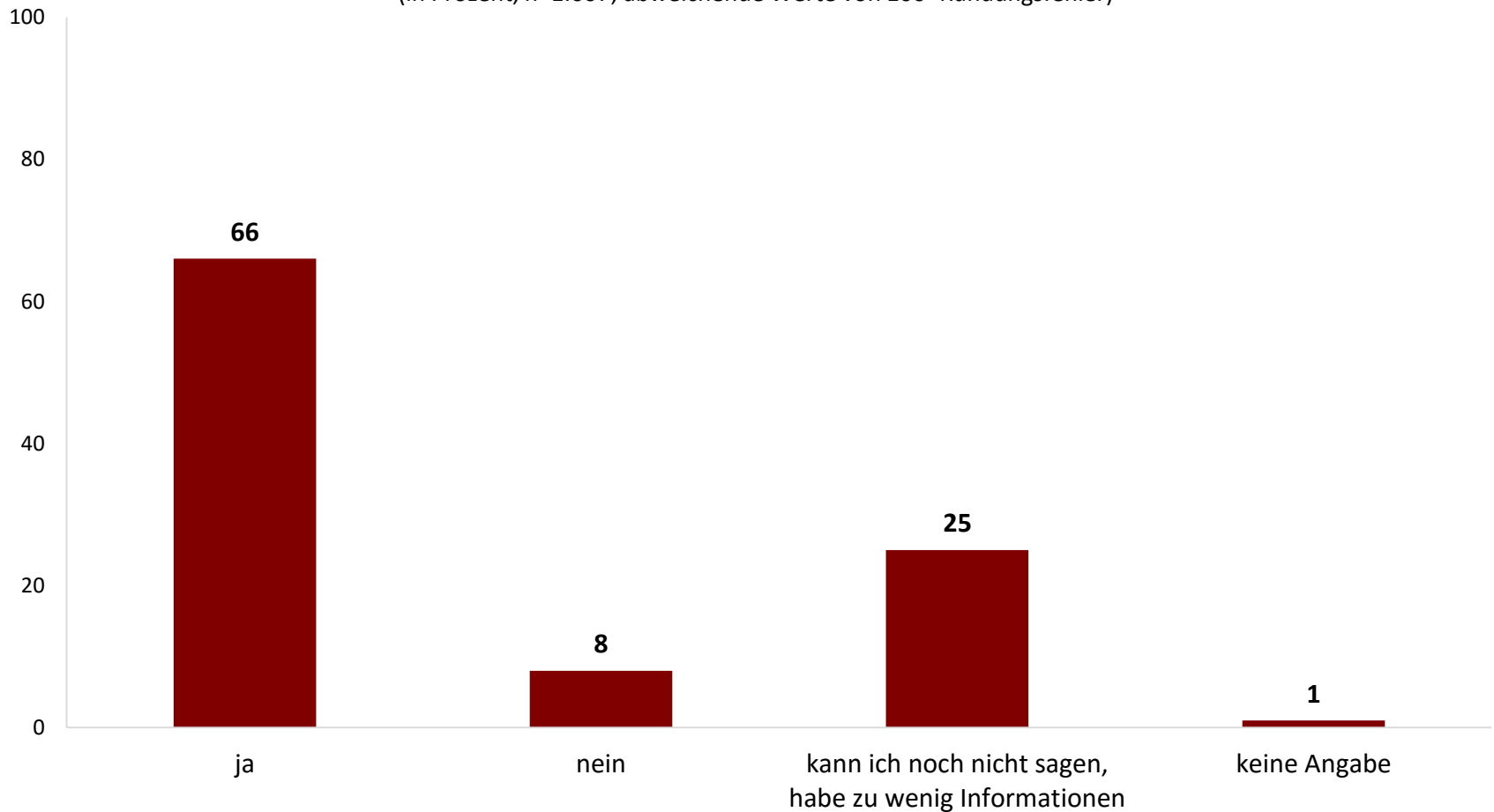


Erklärung an alle Befragten: „Unter Primärversorgung versteht man im Grunde die erste Anlaufstelle für alle gesundheitlichen Fragen. Dabei geht es nicht nur um medizinische Behandlungen im engeren Sinn, sondern auch um pflegerische und therapeutische Fragen und um die Beratung der Patientinnen und Patienten. In der Gesundheitsversorgung ist es ein Ziel, solche Anlaufstellen aufzubauen, in denen Hausärzte, Krankenpfleger, Physiotherapeuten und weitere Gesundheitsexperten in einer gemeinsamen Praxis ihre Leistungen zusammen anbieten.“

Nutzung der Primärversorgung

Wäre es für Sie vorstellbar, die Dienste einer solchen Anlaufstelle in Anspruch zu nehmen?

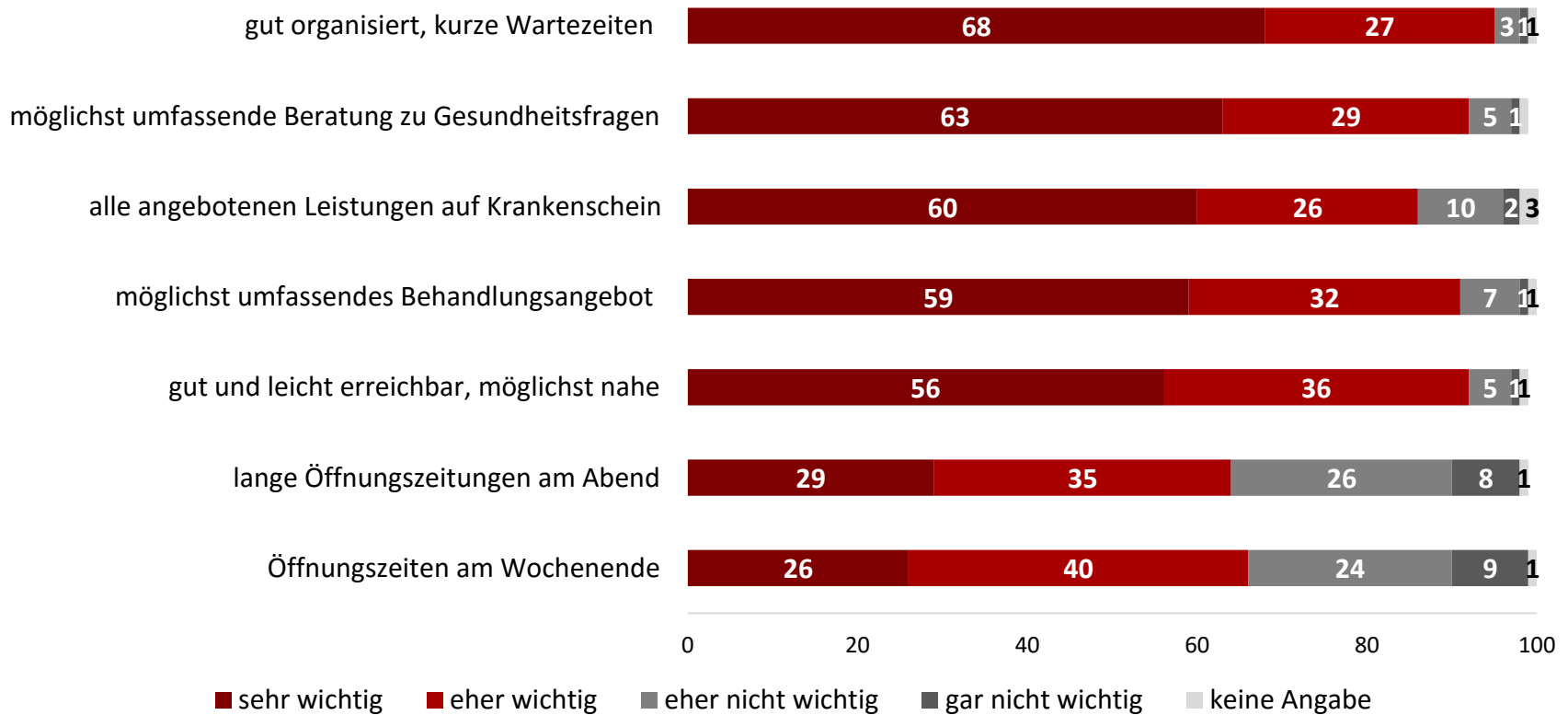
(in Prozent, n=1.007; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



Gewünschte Eigenschaften

Was müsste eine solche Primärversorgungseinheit alles bieten, damit diese für Sie attraktiv wäre?

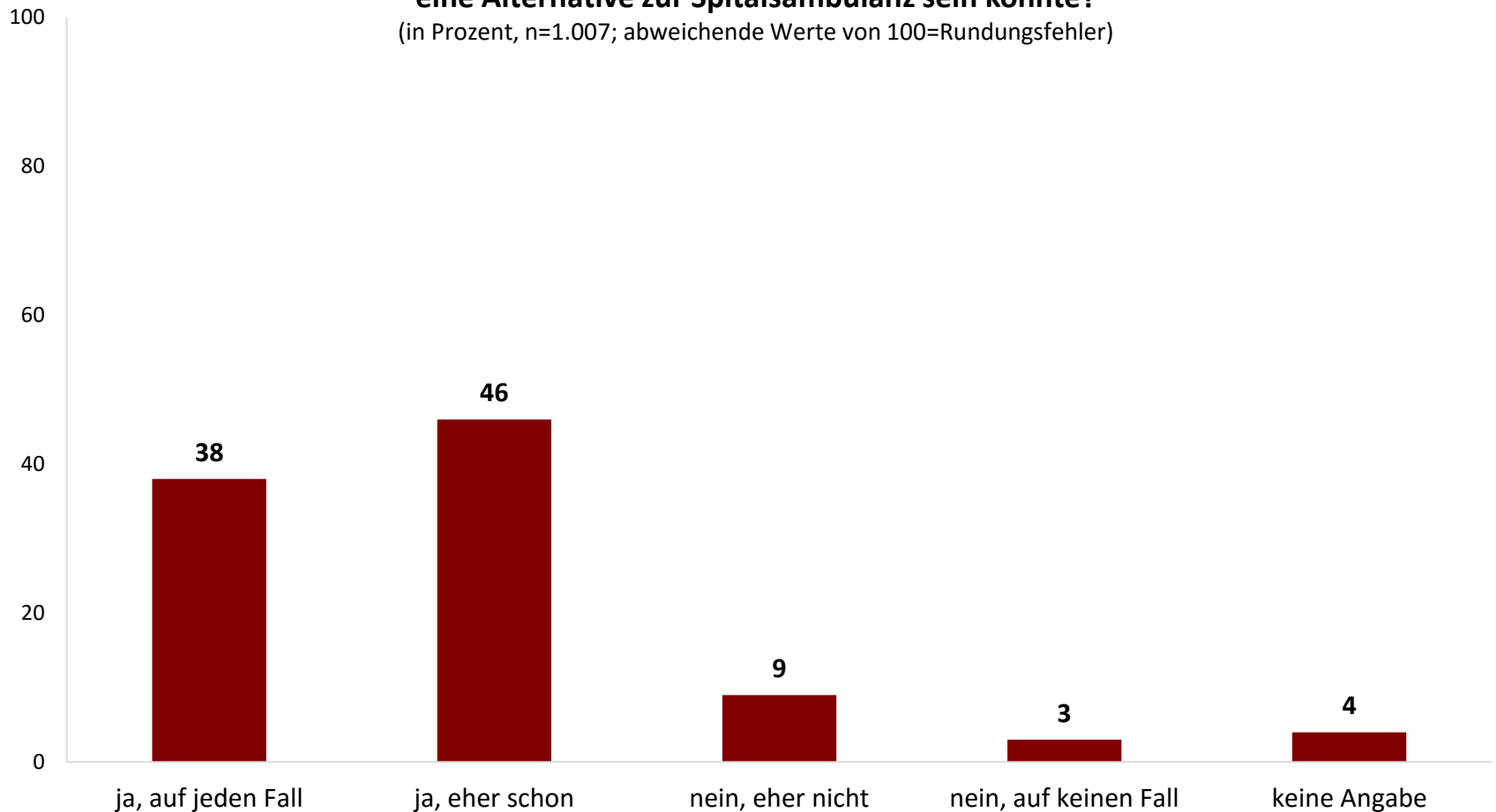
(in Prozent, n=1.007; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



Alternative zur Ambulanz?

Glauben Sie, dass eine Primärversorgungseinheit zumindest teilweise eine Alternative zur Spitalsambulanz sein könnte?

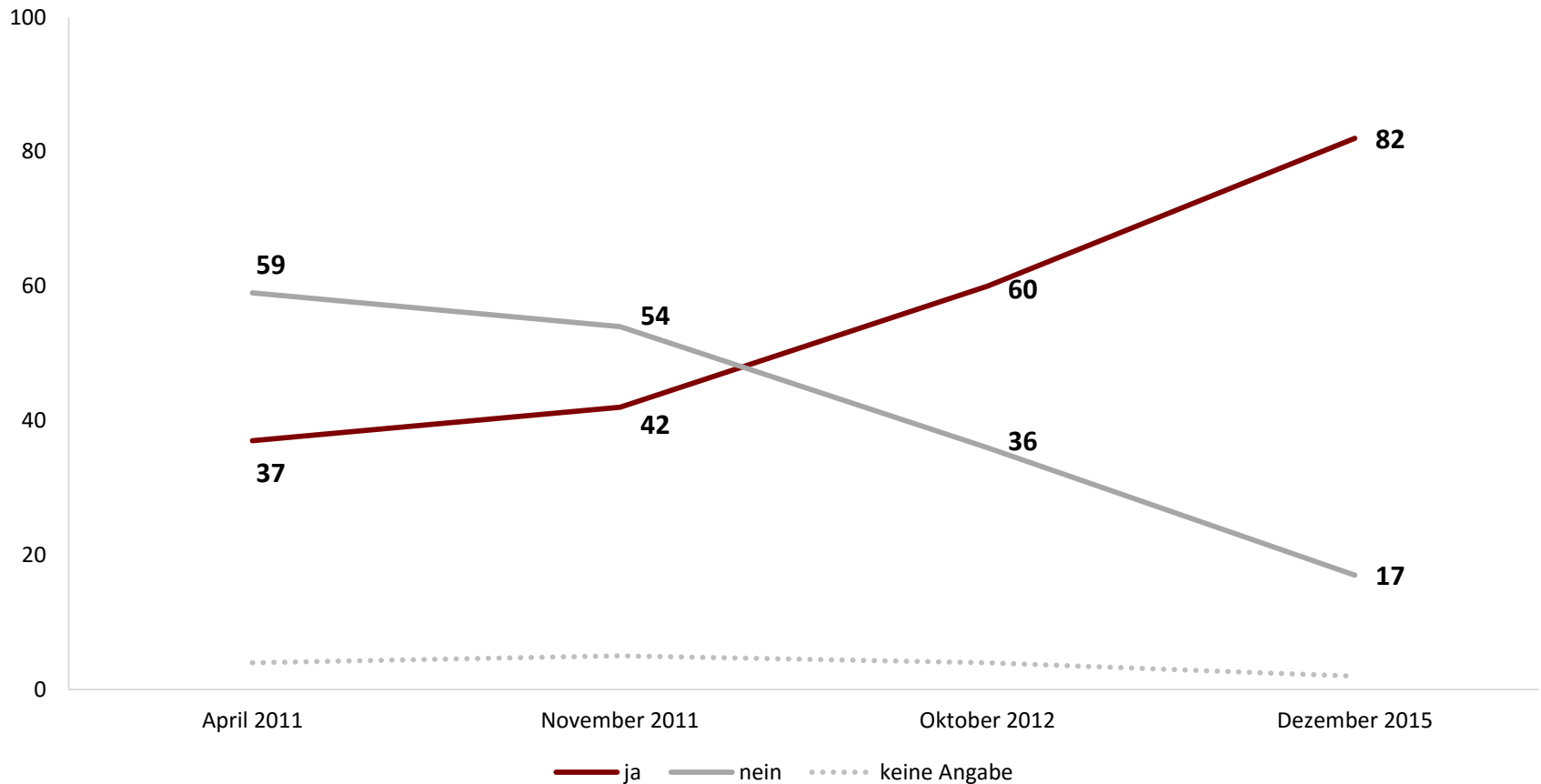
(in Prozent, n=1.007; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



Bekanntheit ELGA

Ich würde jetzt mit Ihnen gerne kurz über die Elektronische Gesundheitsakte ELGA sprechen.
Haben Sie von diesem Projekt schon gehört?

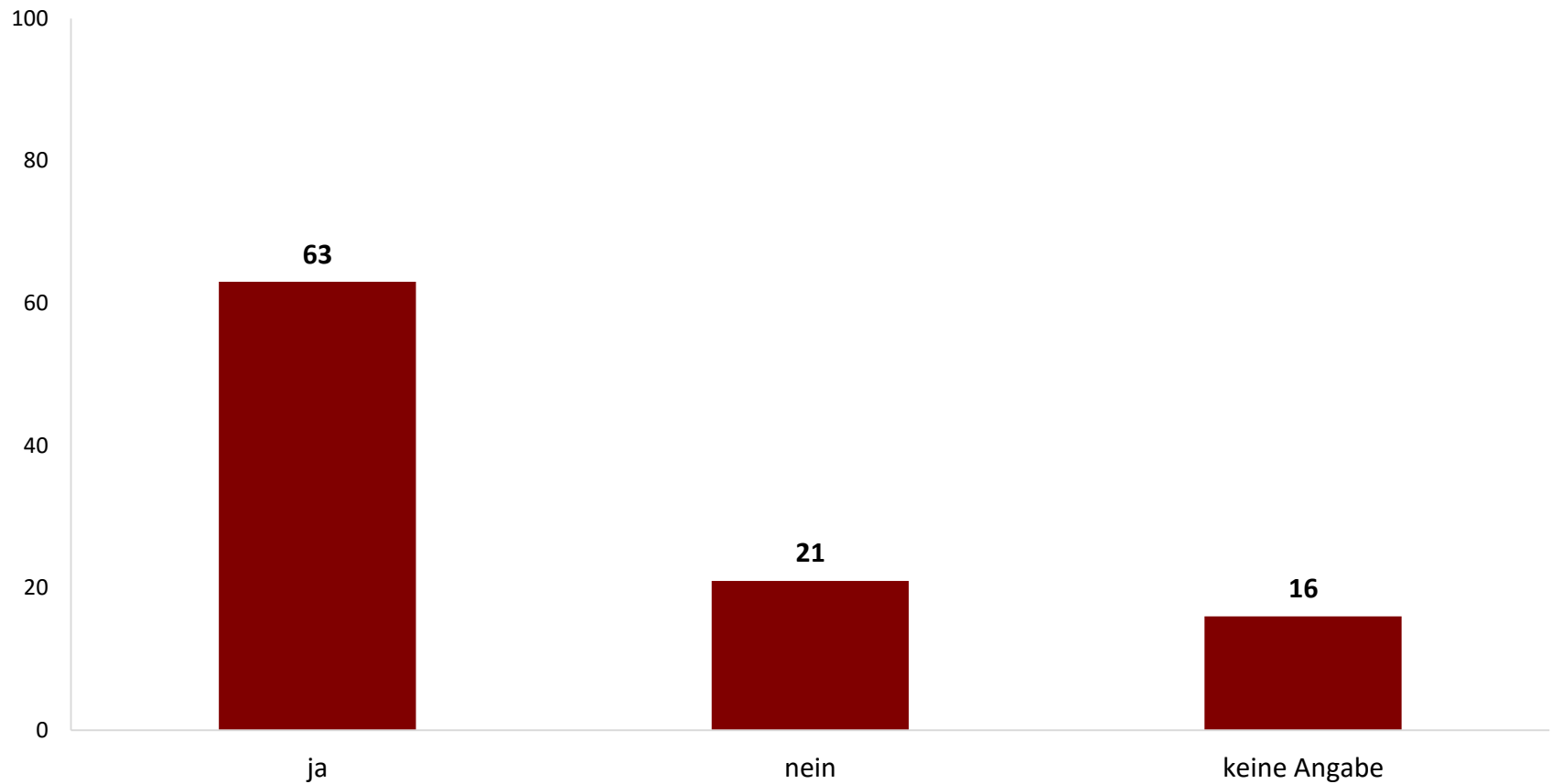
(in Prozent, n=1.004; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



Vergleichsdaten: Gesundheitsbarometer 2009-2011, Wellen 4/5, Gesundheitsversorgung in den Bundesländern 2012; n=1.007/1.003/308.

Verbesserungen durch die ELGA?

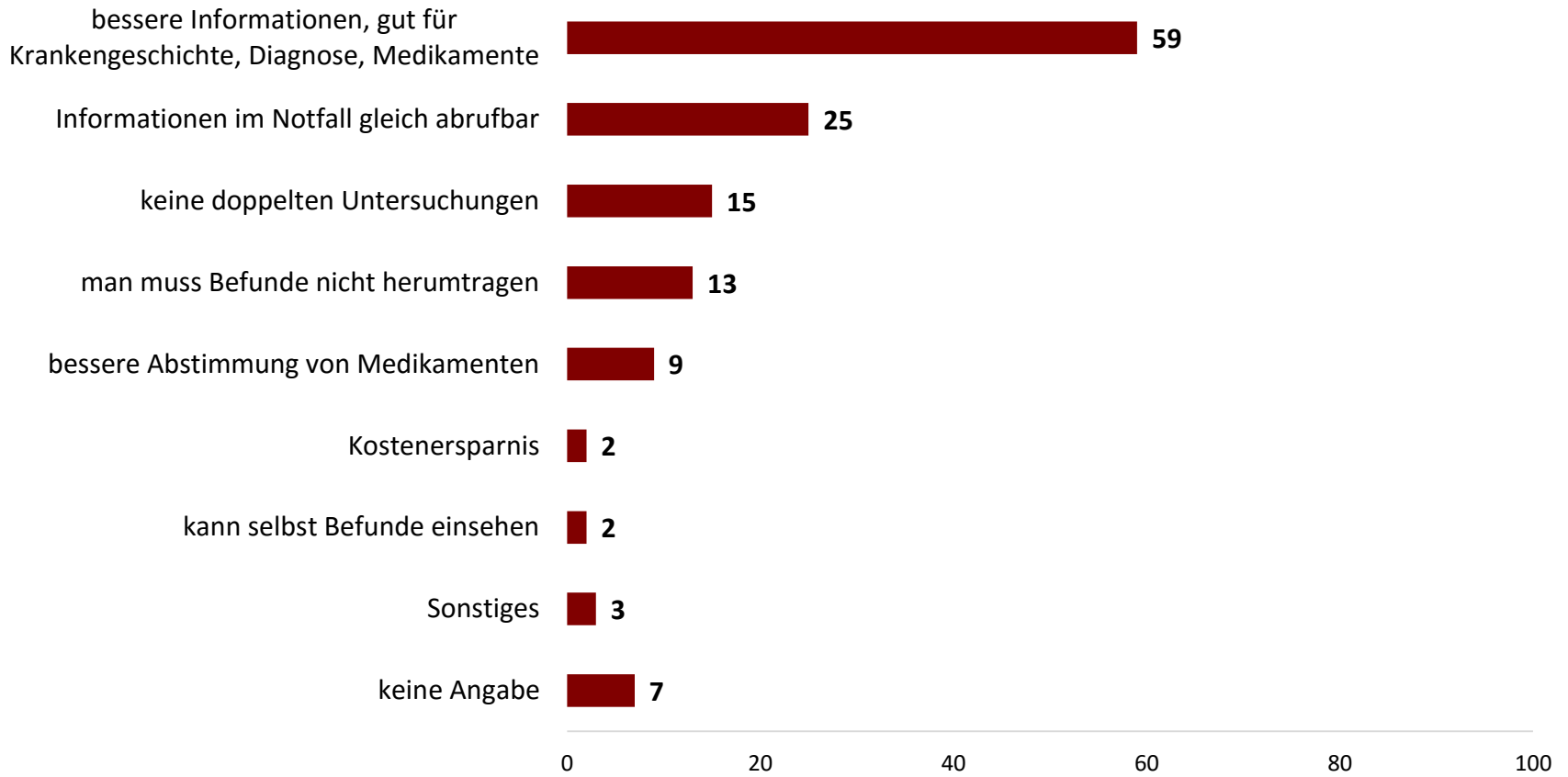
Denken Sie, dass die Elektronische Gesundheitsakte die Gesundheitsversorgung in Österreich verbessern kann?
(in Prozent, n=1.004; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



Erwartete positive Auswirkungen

Welche konkreten Verbesserungen erwarten Sie sich?

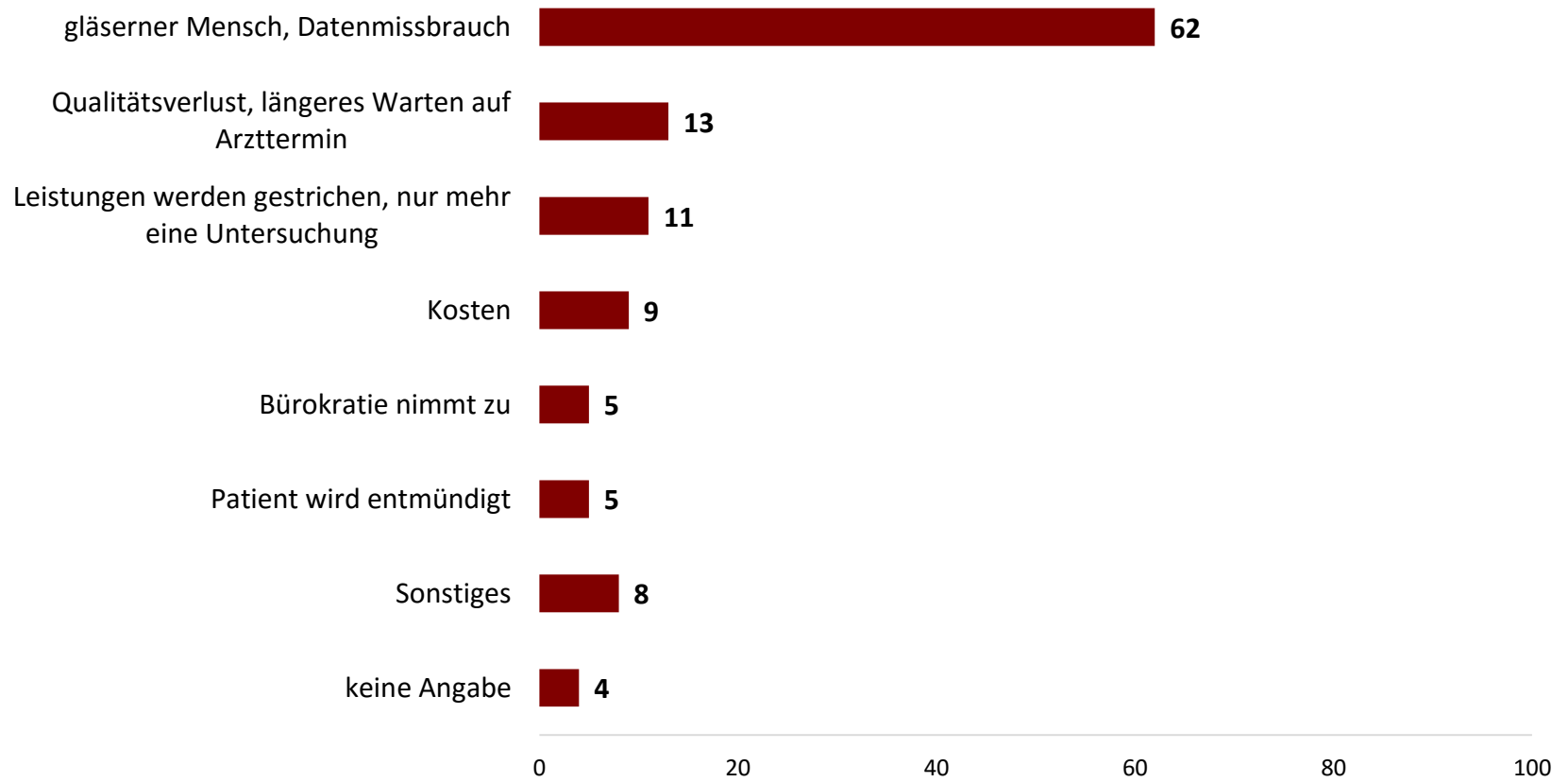
(in Prozent, n=389; offene Frage, Mehrfachantworten)



Erwartete negative Auswirkungen

Welche konkreten Verschlechterungen erwarten Sie sich?

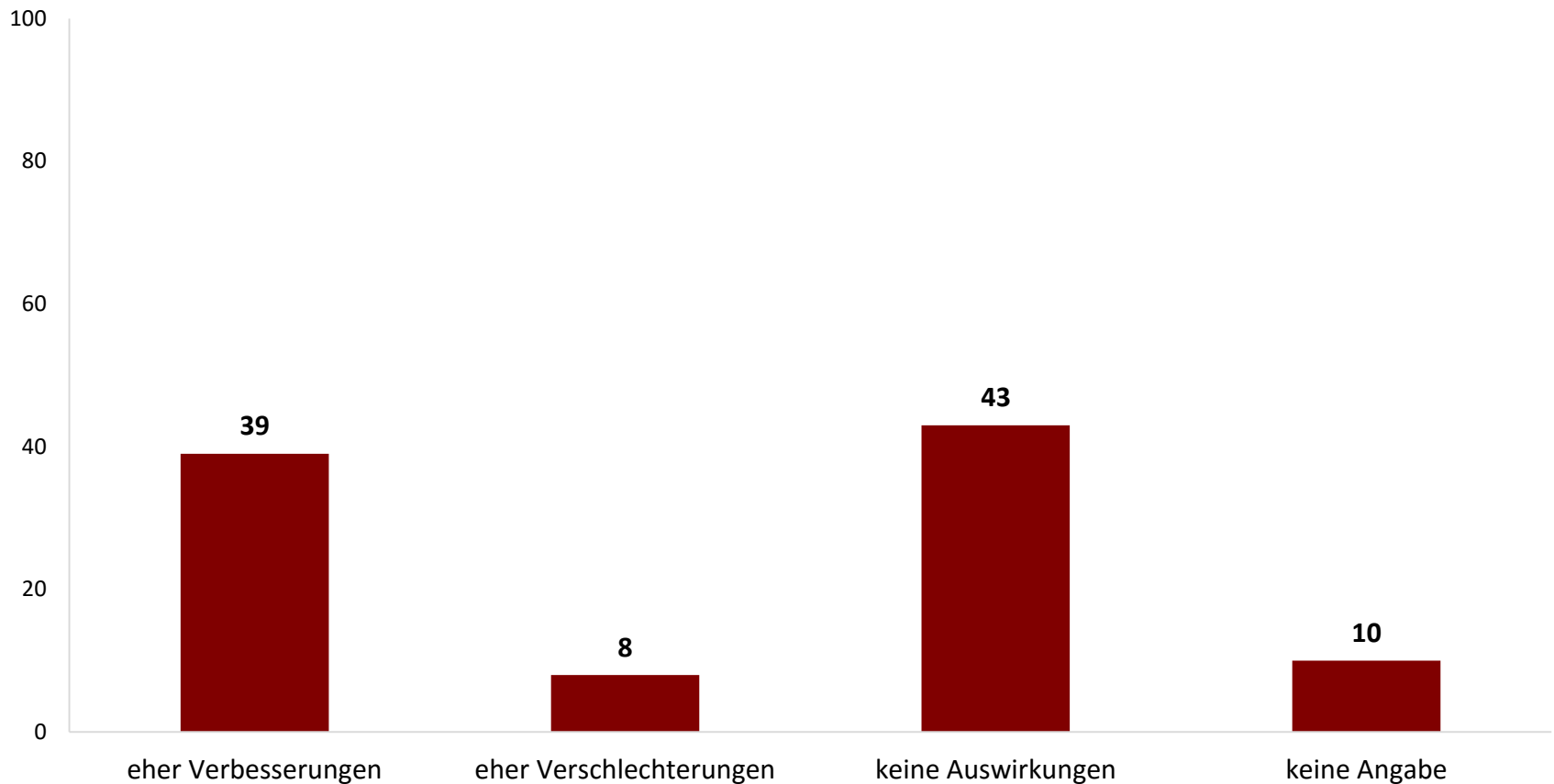
(in Prozent, n=85; offene Frage, Mehrfachantworten)



Persönliche Auswirkungen der ELGA

Und für sich selbst, erwarten Sie durch die ELGA für sich persönlich eher Verbesserungen in der Gesundheitsversorgung, eher Verschlechterungen, oder erwarten Sie persönlich keine Auswirkungen?

(in Prozent, n=1.004; abweichende Werte von 100=Rundungsfehler)



DANKE